

Liebe Genossinnen, liebe Genossen, sehr geehrte Gäste,

jetzt stehe ich also vor euch um euch zu überzeugen, mich zu eurem Landratskandidaten zu wählen.

Ich habe mir überlegt, dass ich euch zwei Dinge erzählen möchte:

Ein paar Worte darüber wer ich bin,

und etwas ausführlicher über das, was die Zukunft unseres Kreises sein muss.

Ich will euch aufzeigen, wie ich mir die Zukunft im Kreis vorstelle und für welche Inhalte und Werte ich stehe.

Geboren wurde ich am 1. August 1980 als fünftes von sechs Kindern in Neuss. Vater Arbeiter, Mutter Hausfrau. Die meiste Zeit meiner Kindheit und Jugend habe ich in Erfttal verbracht. Ihr merkt, ich bin in einer großen Familie aufgewachsen. Da könnt´ ihr euch sicher vorstellen, dass zum Beispiel Durchsetzungsvermögen schnell eine wichtige Eigenschaft wurde. Meine Familie prägte mich, prägte die Werte, für die ich stehe, prägte mein Handeln im Umgang mit anderen.

Um nicht falsch verstanden zu werden, Familie ist kein Ponyhof und der soziale Brennpunkt Erfttal auch sicher keine No-Go-Area. Aber sich Durchzusetzen, seinen Standpunkt zu vertreten, das waren und sind wichtige Instrumente, die ich dort lernen konnte.

Heute, mit etwas mehr Lebenserfahrung, weiß ich, dass miteinander reden der Schlüssel zum Erfolg ist. Immer wertschätzend, sich entschuldigen können, wenn man mal über das Ziel hinaus geschossen ist, „Schwamm drüber“ sagen, wenn es ein anderer mal nicht geschafft hat rechtzeitig die Kurve zu kriegen.

Nach der Realschule dann der Wehrdienst bei der Marine in Glückstadt. Dann ging alles sehr schnell:

- Meine wunderbare Frau Andrea kennengelernt
- Nach Berlin gezogen
- Eine Ausbildung zum Kaufmann für Bürokommunikation gemacht
- Zurück ins Rheinland, in die Landeshauptstadt Düsseldorf
- Verbeamtung in Köln
- Umzug nach Dormagen
- Eintritt in die Partei

- Und dann unseren tollen Sohn Jonas bekommen, der heute schon fast 7 ist

Bei der Stadt Köln habe ich im Laufe der Jahre die unterschiedlichen Bereiche der Kommunalverwaltung kennengelernt. Von der Stadtkasse bis zur Bußgeldstelle, vom Jobcenter bis zur Gebäudewirtschaft. Man kann sagen ich habe Verwaltung von der Pike auf gelernt. 2018 dann mein Wechsel in die Polizeiverwaltung nach Düsseldorf.

Liebe Genossinnen und Genossen,

nun zu der bereits angekündigten Frage: Warum sollt ihr gerade mich wählen? Bin ich der Richtige für Kandidatur und Amt?

Ich habe seit meiner Nominierung durch den Kreisvorstand Ende des letzten Jahres immer wieder darüber nachgedacht. Warum mache ich das? Kann ich das überhaupt?

Heute sage ich auch: Ja! Ich bin der Richtige!

- Der Richtige Kandidat für die SPD
- Der Richtige Kandidat für den Rhein-Kreis Neuss
- Der Richtige Kandidat für das Amt des Landrates

Ich möchte unseren Kreis gemeinsam mit euch in die Zukunft führen.

In der aktuellen Imagebroschüre des Kreises heißt es gleich zu Beginn im ersten Satz: „Gut leben im Rhein-Kreis Neuss“.

Doch was bedeutet es gut im Rhein-Kreis Neuss zu leben?

Gut leben bedeutet eine Wohnung zu haben. Eine Wohnung, die man sich leisten kann. Eine, die von der Größe den familiären Verhältnissen entspricht.

Nicht wie bei Dennis aus Dormagen, der mit seiner 7-köpfigen Familie in zwei Wohnungen wohnen muss, weil er keine große bezahlbare Wohnung findet. Oder wie die vielen älteren Menschen, die gerne in eine kleinere Wohnung ziehen würden. Sie muss aber zentral sein, in der Nähe von Ärzten und Apothekern, von Bäckern und Metzgern, barrierefrei und bezahlbar.

Liebe Genossinnen und Genossen,

es ist ein Grundrecht eine passende und bezahlbare Wohnung zu haben. Die Prognosen sagen, dem Kreis fehlen bis 2030 rund 5.000 bezahlbare Wohnungen. Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten, liebe Genossinnen und Genossen, haben den Auftrag dafür zu sorgen, dass die Leute nicht immer mehr von ihrem Einkommen in die Miete stecken müssen. Bei uns fällt keiner durchs Raster. Bei uns gilt soziale Verantwortung vor Profit.

Deswegen haben wir gemeinsam die „Hammer-Lösung“ entwickelt. 240 Millionen Euro für die Kommunen im Kreis zur Schaffung von neuen, bezahlbaren Wohnungen. Eine Lösung, die wir mit mir als Landrat im nächsten Jahr umsetzen werden.

Gut Leben, heißt aber auch, gut von A nach B zu kommen. Wir haben im Kreis überwiegend Auspendler. Das heißt morgens quälen sich zehntausende durch die Blechlawinen in Richtung Düsseldorf und Köln. Spätestens rund um die Fleher-Brücke oder am Kreuz Köln-Nord ist dann Feierabend. Auch die Alternativen B1 und B9 sind dann schon völlig überlastet. Ich werde jetzt nicht behaupten, dass sich der Stau in Luft auflöst, wenn ich Landrat bin. Was ich aber heute zusage, ist, dass ich einen massiven Ausbau des ÖPNV vorantreiben werde. Wenn wir wollen, dass mehr Leute vom Auto in Bus und Bahn umsteigen, müssen wir den ÖPNV insgesamt attraktiver machen. Bei der Entscheidung wie ich zur Arbeit komme, spielen zwei Dinge eine entscheidende Rolle. Zeit und Geld. Wenn ich morgens dreimal umsteigen muss und dann meinen Zug nach Düsseldorf oder Köln verpasse, bin ich nicht bereit dauerhaft den ÖPNV zu nutzen. Wir werden es hinbekommen, mit maximal einem Umstieg zu einer Express-Buslinie zu gelangen. Diese bringt einen direkt zu einem der RRX-Haltestellen Dormagen oder Neuss. Das ist die zeitliche Komponente. Kommen wir zur noch komplizierteren preislichen Komponente.

Wenn ich heute mit meinem Auto zum Park + Ride Platz nach Allerheiligen fahre finde ich ziemlich gut einen Parkplatz. Dann gehe ich zum Automaten und ziehe ein Einzelticket zum Neusser Hauptbahnhof. Zwei Zwischenhalte, 11 Minuten Fahrzeit, Kostenpunkt 2,80 Euro. Fahre ich in die andere Richtung, zum Dormagener Hauptbahnhof, mit nur einem Zwischenhalt und die Hälfte an Fahrzeit, zahle ich mehr als den doppelten Preis. Wie soll man das jemandem noch erklären? Ich werde mich dafür einsetzen, dass solcher Preiswirrwarr endlich abgeschafft wird und setze mich für ein einheitliches Tarifsystem in NRW ein. Einfach, bezahlbar, flexibel.

Wenn wir als Heimat für so viele Auspendler eine Zukunft haben wollen, dann muss der Arbeitsplatz nicht nur in akzeptabler Zeit, sondern auch zu angemessenen Kosten erreichbar sein. Dazu brauchen wir durchschaubare, kostengünstige Tarifstrukturen.

Gut leben, liebe Genossinnen und Genossen, heißt auch gesund zu altern. Im Quartier, im sozialen Umfeld, in der eigenen Familie. Das ist aber nicht die Realität. Derzeit erhalten rund 16.000

Menschen im Kreis Pflegeleistungen. Jeder von uns kennt jemanden der gepflegt wird. Da bin ich mir sicher. Es gibt große Probleme auf diesem Gebiet. Es ist nicht nur der Fachkräftemangel im Bereich der Pflege. Nehmen wir als Beispiel die spezialisierte ambulante Palliativversorgung. Also die Versorgung von schwerstkranken und sterbenden Menschen im häuslichen Bereich. In Teilen des Kreises ist die Versorgung nicht sichergestellt. Wir bilden hier einen weißen Fleck auf der nordrhein-westfälischen Landkarte. Pflegeplätze für Junge Leute fehlen, echte Kurzzeitpflegeplätze zur Entlastung von Angehörigen fehlen. Das, liebe Genossinnen und Genossen, muss sich dringend ändern. Das sind wir unseren Eltern und Großeltern schuldig!

Eine Sache ist mir bei einer Veranstaltung zum Thema Pflege besonders prägend in Erinnerung geblieben. Eine pflegende Angehörige hat aus ihrem Alltag berichtet. Von viel Freude und der Hingabe zu ihrem Ehemann. Aber sie berichtete auch von Kraftlosigkeit, Mutlosigkeit, Erschöpfung und teilweise auch von Angst, Wut und Zorn.

Liebe Genossinnen und Genossen,

wir werden die pflegenden Angehörigen nicht vergessen! Wir werden sie zu einem zentralen Thema unserer Arbeit machen!

Wenn wir das hinbekommen, also die sozialdemokratische Verbindung zwischen Wohnen, Mobilität und Pflege, wenn das unseren Kreis ausmacht, dann können wir mit Recht stolz sein und sagen, dass man im Rhein-Kreis Neuss gut leben kann.

Lasst uns gemeinsam auf den Weg machen, um herauszufinden, wie unser Kreis in Zukunft von uns und von außen wahrgenommen werden soll.

Liebe Genossinnen und Genossen,

mir ist klar, mich wird und soll definitiv nicht jeder mögen. Darauf kommt es aber auch nicht an. Ich will aber, dass jeder fünf Dinge von mir weiß,

- Dass ich zuhöre
- Dass ich mich für grundsätzlich jeden einsetze
- Dass ich ehrlich meine Meinung sage und nicht die, die man hören will
- Dass ich nicht verspreche, was ich nicht halten kann
- Dass ich mich nicht verbiege, mag ein Thema noch so unangenehm sein

Liebe Genossinnen und Genossen,

heute bitte ich euch hier um euer Vertrauen, um Unterstützung für meine Kandidatur als Landrat in unserem Rhein-Kreis Neuss.

Für eine Politik, die unsere sozialdemokratischen Werte ernst nimmt. Für ein lebenswertes Miteinander. Mit vollem Einsatz und ganzem Herzen zusammen mit euch für den Rhein-Kreis Neuss.

Dafür bitte ich euch um eure Stimme.

Vielen Dank!